Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 5

Artikel: Das neue Schulhaus in Sursee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Schulhaus in Sursee.

(Mit Bild*.)

Die Gemeindeverwaltung von Sursee (Kt. Luzern) hat zur Einweihung des neuen Schulhauses eine Festschrift herausgegeben, die 180 Seiten umfaßt. Diese Schrift erwähnt die Entwicklung des Schulwesens der Gemeinde Sursee von seinen nachweisbaren Anfängen bis zur Gegenwart und gibt dann am Schlusse Erläuterungen über den neu erstellten, stolzen Bau. Aus diesem letzten Teil der Schrift seien hier einige Punkte hervorgehoben!

Wenn man das Maximum der Schülerzahl annimmt, die das Schulgebäude aufnehmen kann, so trifft es vom Spielplatz auf jeden Schüler 3,85 m², bei der momentanen Schülerzahl 6,66 m². Die Korridore haben in jedem Stockwerk eine Breite von 3,20 m. Im Kellergeschoß sind verschiedene Räume: Lokale für den Handfertigkeitsunterricht, die Badeeinrichtung, Heizraum und noch andere. Die Böden der Baderäume sind mit Hylolith belegt. Hylolith besteht aus Sägemehl, das mit Magnesit unter sehr hohem Druck gepreßt wird. Dieser Hylolithbelag ist darum sehr empfehlenswert, da er, wie Holz, ein schlechter Wärmeleiter ist, ohne dem Nachteil großer Volumschwankungen unterworfen zu sein. Alle Zimmerböden sind mit Linoleum versehen, das nach dem Urteile maßgebender Fachmänner der ideale Belag für Schulzimmerböden ist, da es dauerhaft, staubfrei, leicht zu reinigen und schalldämpfend sei. Das Linoleum wurde mit Kopalharz befestigt. Die Böden der Korridore sind mit Terrazzo**) gedeckt.

Die Zwischenwände, die den Musiksaal umgeben, sind Doppelwände aus Gipssteinen, mit einer Luftschicht von 8 cm Durchmesser dazwischen. Das Gebäude hat eine Warmwasserheizung.

Die Ventilation geschieht teils durch die Fenster, besonders durch die Klappfenster, und teils durch die Ventilationszüge. Jedes Zimmer hat eine Luftzuleitung direkt von außen an einen Heizkörper, so daß sich die hineinströmende kalte Luft erwärmt, bevor sie die Schüler trifft. Schwere kalte Luft entweicht durch eigene in der Nähe des Fußbodens sich befindende Luftabführungskanäle. Eine Sommerventilation, die die warme Luft oben an der Decke ins Freie beförderte, wurde als überflüßig weggelassen, da die Klappen dieser Aufgabe genügen. Bei geschlossenen Fenstern und Türen erneuert sich die Luft per Stunde 2½ mal, ohne daß ein Luftzug verspürt wird.

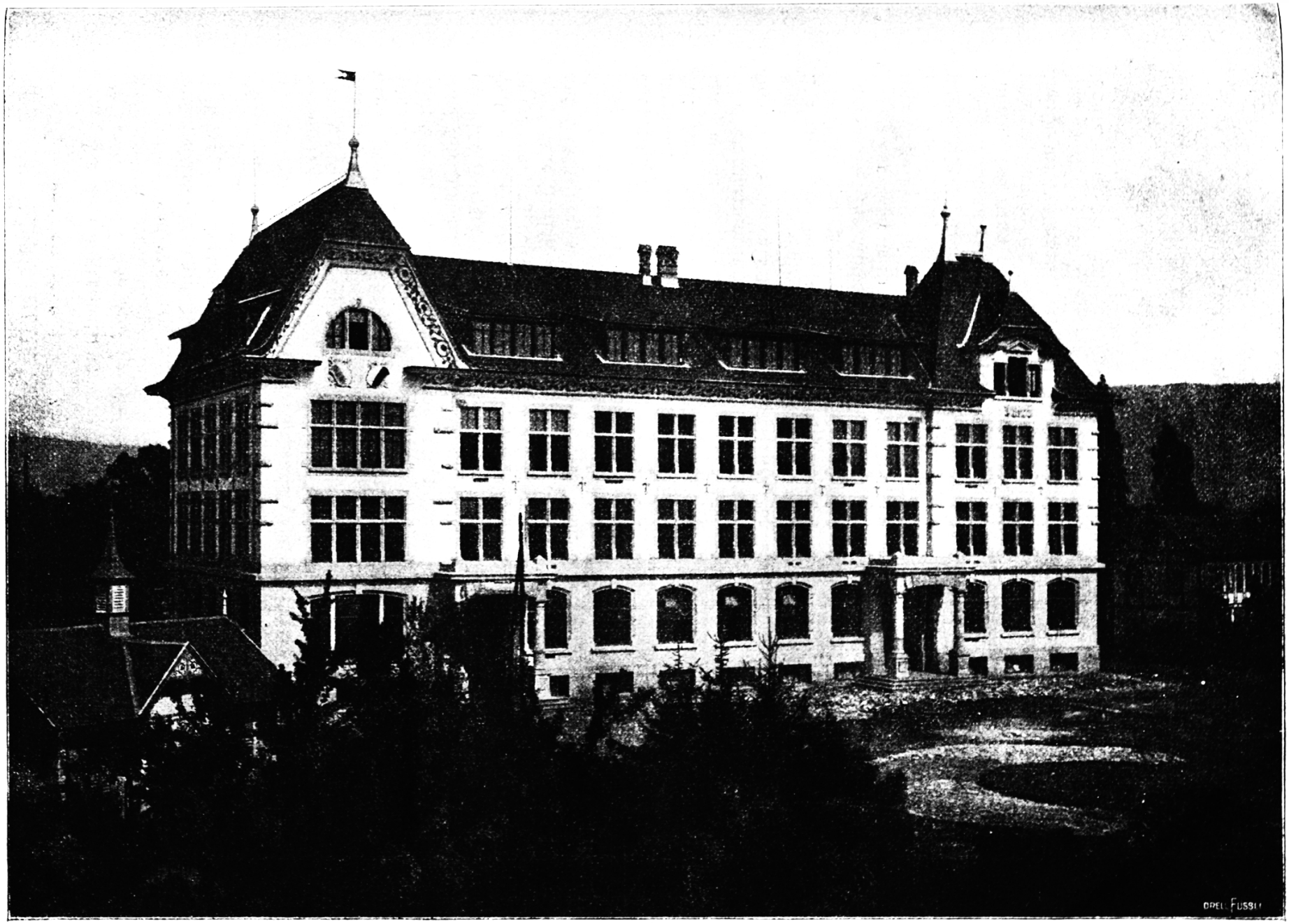
In den Abtritten sind Trockklosets mit automatischer Spülung vorhanden. — Die Kinder tummeln sich auf einem abgegrenzten Rasenplätze.

Der Leser wird diesen wenigen Andeutungen entnehmen können, daß das neue Schulhaus in Sursee mit allen denkbaren hygienischen Vorteilen ausgestattet ist. Alle Errungenschaften auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, die sich bewährt haben, sind hier ausgenützt worden. Vieles davon ließe sich auch in andern Schulhäusern, ohne große Kosten, wenn auch einfacher, ausführen, das dann aber doch viel zur Erhaltung der Gesundheit beitrüge. Bei uns im Kanton St. Gallen ist eine Anzahl neuer Schulhäuser nötig geworden. Wird wohl überall der Hygiene dieselbe Sorgfalt zugewendet werden, wie es hier in erfreulicher Weise der Fall gewesen ist? Wir hoffen es. Aus der Baurechnung des Surseer Schulhauses will ich nur wenige Posten anführen:

Schulhaus	260000	Fr.
Turnhalle	27000	„
Umgebungsarbeiten	6000	„
Mobiliar	14000	„
Vorarbeiten und Bauplatz	18000	„
Totalkosten	325600	Fr.

*) Das prachtvolle Klischee verdanken wir der gütigen Zusendung eines freundlichen Herrn in Sursee.

**) Zement, in den kleine, bunte Steine eingewalzt sind.



Das neue Schulhaus in Sursee.

Diese wenigen Andeutungen und der bloße Anblick des schön gelungenen Bildes überzeugen den Leser von der Tatsache, daß man auch im Luzernergebiet und überhaupt in der innern Schweiz nicht kargt, wenn es gilt, für die Jugend etwas Neues zu schaffen! M. in St. H.

Literatur.

Dr. **H. Galle, Konrad Bitschins Pädagogik.** Das vierte Buch des enzyklopädischen Werkes „De vita conjregali". Nach der lateinischen Handschrift zum erstenmal herausgegeben, mit deutscher Uebersetzung, historisch-literarischer Einleitunng, sowie mit Erklärungen und Anmerkungen versehen. Gotha, Thienemann, 1905. LXI und 216 Seiten. Preis broschiert 6 Mk.

Der in vorliegender Schrift zum erstenmal nach dem einzigen noch vorhandenen Manuskript veröffentlichten Pädagogik Konrad Bitschins (eines Geistlichen aus Pitschen in Schlesien, der in den dreißiger Jahren des 15. Jahrhunderts die Stelle eines Stadtschreibers in Kulm bekleidete, später in Thorn wirkte und bald nach 1464 starb) hat der Herausgeber eine sorgfältig bearbeitete und im großen und ganzen objektiv gehaltene historisch-literarische Einleitung vorausgeschickt, worin er zunächst die Literatur über Bitschin, dann sein Leben und seine Schriften bespricht, von denen jedoch nur seine Enzyklopädie „Ueber das eheliche Leben", besonders das vierte Buch, welches Bitschins Pädagogik enthält, eingehender behandelt wird. Daran schließt sich ein kurzer Exkurs über die Wissenschaft des Mittelalters im allgemeinen und eine Untersuchung über die Grundlagen und Quellen von Bitschins Pädagogik, woraus hervorgeht, daß er in seinen Ausführungen vorzugsweise dem Vinzenz von Beauvais und des Aegidius Romanus Schrift De regimine principum gefolgt ist. Auf die Einleitung folgen der lateinische Text der Pädagogik Bitschins (S. 1—84), die vom Herausgeber besorgte deutsche Uebersetzung derselben (S. 85—190) und die nötigen erläuternden und kritischen Anmerkungen (S. 191—216), die recht instruktiv sind und den Wert der Ausgabe bedeutend erhöhen. Am Schluße sind noch zwei wohlgelungene Probeseiten der Handschrift im Lichtdruck beigefügt.

Wenn der Herausgeber sein Urteil über Bitschins Erziehungslehre in die Worte zusammenfaßt: „Durch die Einweihung der Pädagogik in eine allgemeine wissenschaftliche Uebersicht, durch ihre systematische Gestaltung und endlich durch die wissenschaftliche Fundamentierung, durch Ethik, Psychologie und sogar — über das Herkömmliche hinausgehend — durch Anthropologie, — dadurch verdient Bitschins Werk als historische Erscheinung Beachtung und Anerkennung nicht nur als Werk eines vielbelesenen Gelehrten, sondern auch als das eines selbständigen, vorwärtsstrebenden pädagogischen Denkers" — so dürfte damit die Bedeutung von Bitschins Pädagogik im allgemeinen richtig gewertet sein. Wenn dagegen an einer andern Stelle der Einleitung gesagt wird: „Alles, was Männer wie Augustin, Hugo von St. Viktor, Gerbert, Vinzenz von Beauvais, Aegidius Colonna, bis zu Gerson und Maphaeus Vegius an Gedanken zur pädagogischen Theorie geliefert haben, waren mehr oder weniger nur Aphorismen ohne eigentlichen Systemzwang", so werden damit die pädagogischen Leistungen dieser Männer zu niedrig eingeschätzt. Die Erziehungsschriften der Humanisten Vergerius, Vegius und Aeneas Sylvius und selbst die der Scholastiker Vinzenz von Beauvais, Peraldus und Aegidius Colonna sind keineswegs bloße Aphorismen, sondern wohlgeordnete, logisch gefügte Gedankenreihen, in denen uns die Anfänge einer systematischen, wissenschaftlichen Behandlung der Pädagogik entgegentreten. — Auch der Exkurs über „die Wissenschaft des Mittelalters im allgemeinen" fordert stellenweise zum Widerspruch heraus. Stöckls grundlegende „Geschichte der Philo-